

Mittwoch, 6. Mai 2026

Region

Der Neustart des Dorfgeistes ist teurer als erwartet

Merzligen will einen Treffpunkt schaffen, wie ihn viele Stadtquartiere haben. Doch das Projekt, das jetzt an die Gemeindeversammlung kommt, kostet deutlich mehr, als budgetiert ist.

Beat Kuhn

Sie ist in der Gemeinde aufgewachsen und hat den dort häufigsten Nachnamen: Rahel Zesiger, die sich als «Ur-Merzligerin» bezeichnet. Als Mädchen hat sie noch erlebt, wie in der Milchannahmestelle nicht bloss Milchkeseli abgefüllt, sondern auch Dorfgespräche geführt wurden.

Heute kaufen auch die Merzlingerinnen die Milch im Laden. Am nächsten gelegen ist der Coop Bellmund, der gleichzeitig die Poststelle oder eben nur die Postagentur der Gemeinde ist. Einen Dorfladen gibt es nicht, und die Dorfbeiz, das Restaurant Linde vis-à-vis der Milchannahmestelle, ist vor über zehn Jahren konkurs gegangen.

Heute könne das Dorfleben nur noch an den Gemeindeversammlungen und an den Auführungen des Theatervereins im Gemeindesaal gepflegt werden, meint Zesiger. «Dorfgespräche können nur noch auf der Strasse stattfinden.»

1. August brachte die Wende

Selbst die 1.-August-Feier war laut Gemeindepräsident Peter Wicki verschwunden. Ihm zufolge war schlicht vergessen worden, diese nach dem Versammlungsverbot in der Coronapandemie wieder zu aktivieren. Letztes Jahr hat nun erstmals wieder eine stattgefunden. Dass von den 410 Einwohnerinnen und Einwohnern dann nicht weniger als 140 daran teilnahmen, hat den Gemeinderat bewogen, sich nach Möglichkeiten für einen Treffpunkt umzusehen, wie er in Quartieren von Städten üblich ist.

Bei den Abklärungen zeigte sich, dass dieser Dorfträff – so der vorgeschlagene Name – im alten Gemeindehaus realisierbar wäre, welches direkt neben dem heutigen steht. Im Parterre des alten Gebäudes befinden sich zum einen der Saal für die Gemeindeversammlungen und andere Aktivitäten, zum anderen gibt es dort zwei Räume für den Elki-Treff, wo einmal im Monat Eltern käfeln und ihre kleinen Kinder spielen können. Im oberen Stockwerk gibt es zwei Wohnungen, die von der Gemeinde vermietet werden.

Altes Gemeindehaus wird eh saniert

Für den Umbau der Elki-Treff-Räumlichkeiten in den Dorfträff sind an der letztjährigen Herbst-Gemeindeversammlung im Sinne einer ersten Kostenschätzung 280'000 Franken ins Budget aufgenommen worden. Diesen Posten habe er damals bewusst hervorgehoben, betont Wicki, der auch Finanzvorsteher ist. Es habe jedoch nicht einmal Wortmeldungen dazu gegeben, geschweige denn eine Diskussion.

An der Gemeindeversammlung vom 19. Mai folgt nun die Abstimmung über das ausgearbeitete Projekt. Für dieses bean-



Rahel Zesiger und Peter Wicki vor dem alten Gemeindehaus, in dem der Dorfträff realisiert werden soll. Auf dem Vorplatz links im Bild ist neu eine Terrasse für sonnige Tage vorgesehen. Bild: Anne-Camille Vaucher



Für den Dorfträff würde die Wand zwischen dem Eltern-Kafi und dem Kinder-Spielzimmer rechts entfernt. Bild: Anne-Camille Vaucher

tragt der Gemeinderat 447'000 Franken, also deutlich mehr, als budgetiert ist. «Dieses Mal wird es garantiert eine Diskussion geben», meint Wicki daher, «und ich muss argumentativ gut gewappnet sein.»

Wichtig zu wissen sei einfach, dass das Gebäude ohnehin in absehbarer Zeit saniert werden müsse und ein Teil der Kosten jetzt im Projekt integriert sei, betont der Gemeindepräsident. Im Übrigen unterstehe ein öffentlicher Gastwirtschaftsbetrieb dem Lebensmittelgesetz, und da seien die Auflagen besonders hoch, was sich auf die Kosten auswirke.

Eine Art Bistro samt Terrasse

Das Projekt sieht vor, die Wand zwischen den beiden heutigen Zimmern des Elki-Treffs zu entfernen. Der dadurch entstehende grosse Raum soll zu einer Art Bistro mit Küche und für kleine Snacks wie Gipfeli, Chäschiuech-

«Dieses Mal wird es garantiert eine Diskussion geben.»

Peter Wicki
Gemeindepräsident



Ähnlich einem Bistro: So modern und chic würde der Treffpunkt im alten Gemeindehaus aussehen. Visualisierung: zvg

li und Schinkengipfeli umgebaut werden.

Zudem ist auf dem Vorplatz eine Terrasse für das Zusammensitzen bei schönem Wetter geplant. Im Gemeindesaal soll die Akustik optimiert und dessen kleine Küche wegen des neuen Dorfträffs entfernt werden. Überdies ist die Erneuerung der Toiletten vorgesehen.

Der Elki-Treff könnte weiterhin stattfinden, versichert Wicki. Zum Spielen würde den Kindern einfach neu der Gemeindesaal zur Verfügung stehen – in der übrigen Zeit sei das Spielzeug in Schränken versorgt.

Im Dorfträff sollen Einwohnerinnen und Einwohner zusammenkommen können, um die Gemeinschaft zu pflegen, sagt Wicki.

Erste Ideen für regelmässige Anlässe, an denen dies geschehen kann, sind ein Kafimorgen, ein Donnschtig-Jass und ein Last Friday – in Anlehnung an den First Friday in Biel. Auch Ver-

einsversammlungen oder Seniorrennmittage haben Platz.

Für den Betrieb zuständig ist die IG Dorfträff. Von jeder Gruppierung, die den Dorfträff nutzt, sollen eine oder zwei Personen Einsitz in der IG haben, damit alle wissen, welche Regeln gelten – und wie man zum Beispiel die Kaffeemaschine bedient und korrekt reinigt.

Dass gerade Peter Wicki und Rahel Zesiger das Co-Präsidium der IG Dorfträff innehaben, hat auch damit zu tun, dass beide das Wirtepatent haben, das es selbst für einen so kleinen Gastrobetrieb braucht: Wicki, weil er ursprünglich Koch gelernt hat, und Zesiger, weil sie Leiterin Gastronomie an der Landwirtschaftlichen Schule Zollikofen ist. Nach den gesetzlichen Bestimmungen muss allerdings eine Einzelperson das Patent und die damit verbundene Verantwortung übernehmen, wie sich Wicki sagen lassen musste. Es ist Rahel Zesiger.

Nachgefragt

Kinder können Profis über die Schultern schauen

Seit gestern und bis Freitag findet in und um Grenchen die Berufsmesse IB-Live statt. Reto Kohli ist Präsident des Industrie- und Handelsverbands Grenchen.

Reto Kohli, was ist die IB-Live für eine Messe?

Reto Kohli: Bei der IB-Live können uns die Schülerinnen und Schüler direkt in den Betrieben über die Schultern schauen und nicht in einer Messehalle.

Welche Berufe und Berufsfelder werden vorgestellt?

In erster Linie sind es Mechanikerberufe, aber auch Berufe im Service- oder Logistikbereich. Also vom Polymechaniker über die Uhrmacherin bis zum Kaufmann oder zur Logistikerin.

Hilft eine solche Messe gegen den Fachkräftemangel oder um noch freie Lehrstellen zu besetzen?

Das ist nicht der direkte Auftrag der Messe. Wir wollen vor allem die Berufe erlebbar machen. Natürlich kann das im Idealfall später zu einer Bewerbung führen. Wir wollen auch aufzeigen, was man in diesen Berufen macht, um sie schmackhaft zu machen.

Wie viele Besucherinnen und Besucher erwarten Sie?

Wir haben vier Standorte. Zwei in Grenchen, einer in Bettlach und einer in Selzach. An diesen vier Standorten haben wir jeweils zwischen 3000 und 3500 Besuchende.

Dürfen auch Erwachsene kommen?

Natürlich, es dürfen alle kommen. Klar haben wir in erster Linie Schulkasse eingeladen. Es sind rund 60. Sie kommen aus dem Kanton Bern oder aus dem ganzen Kanton Solothurn. Aber Eltern, Grosseltern oder andere Interessierte sind jederzeit willkommen. Am besten ist es am Mittwochnachmittag, dann haben wir am wenigsten Schulkassen. Andernfalls bietet sich der Freitagabend an; da gibt es ab 17.30 Uhr Bratwürste. Wir haben bis um 20 Uhr offen.

Interview: Lukas Hafner



Reto Kohli
Präsident der Stiftung des Industrie- und Handelsverbandes Grenchen

Gratulation

Lieselotte Schneider feiert heute ihren 92. Geburtstag. Die Jubilarin wohnt im Alters- und Pflegeheim Sägematt in Lengnau.

Das BT gratuliert der Jubilarin ganz herzlich und wünscht ihr alles Gute.

Info: Geben Sie Gratulationen für diese Rubrik bitte via gratulationen@bielertagblatt.ch auf.